



## Die Themen des SPD-Energiedialogs mit ihren wichtigsten Thesen :

### I. Arbeitsplätze und Arbeitsmarkt

1. Derzeit besteht eine hohe Leiharbeitsquote und häufig eine schlechte Bezahlung in der EE-Branche. Gute Einkommen und sichere Tarifverträge müssen aber auch hier gelten. Daher müssen öffentliche Fördermittel an Mitbestimmungsstrukturen sowie an Tarifrecht und Mitgliedschaft im Verband gebunden sein.
2. Die beschlossene Energiewende wird im Handwerk als Jobmotor bewertet, wenn die Fördergelder für die Gebäudesanierung wirksam und vor allem verlässlich fließen.
3. Das Handwerk hat sich auf das Marktsegment „Umwelttechnologien“ eingestellt. Das „Know-how“ kann aber nicht zeitnah in jeden Betrieb implementiert werden. Hierfür ist langfristige Planungssicherheit unabdingbar. Daher muss Politik belastbare Rahmenbedingungen sicherstellen.

### II. Energiestruktur und Energieleitungen

1. Für energieintensive Unternehmen müssen stabile, standardisierte Energiehochleistungskorridore und Verteilnetze vorgehalten werden. Kommunale Anbieter sind hiermit weitestgehend überfordert.
2. Das Problem in Niedersachsen ist die Stabilität der Netze im ländlichen Raum, wegen der schwankenden Umkehrlasten. Die Rekommunalisierung ist grundsätzlich der richtige Weg in eine verlässliche Versorgung, eine zu starke Kleinteiligkeit der Netze führt jedoch zur Destabilisierung. Dies gilt es zu verhindern.
3. Das bisherige „Regulierungshandeln“ hat das Ziel Kostenminimierung. Es steht jedoch eine völlige Neustrukturierung der Netze an. Hierfür sind Speicher, Forschungen und Erfahrungen erforderlich. Das System der Regulierung muss überprüft und neu geeicht werden.

### III. Wissenschaft und Forschung

1. In Niedersachsen müssen zukünftig Forschung und Entwicklung der Betriebe mit akademischen Einrichtungen besser vernetzt werden. Ein „open-innovation-Verbund“ ist erforderlich, um die Schwerpunktthemen der Energiewende gezielt zu erfassen. Die Forschungsergebnisse sollen Anwendung in der Produktion in Niedersachsen erfahren.
2. Die Förderlandschaft in Niedersachsen muss grundsätzlich besser strukturiert werden und die Finanzierung nach Kompetenzen erfolgen. Für das Energieforschungsland Niedersachsen muss eine Schwerpunktsetzung und entsprechende finanzielle Ausstattung erfolgen.
3. Zwischen den verschiedenen Ressorts muss eine Bündelung erfolgen und eine konzeptionelle Zielführung vereinbart werden.

### IV. Finanzen/Kosten

1. Die steigenden Energiepreise sind der komplizierteste Konflikt der Energiewende. Im Wohnbereich gibt es eine 11prozentige Umwälzung. Der private Verbraucher darf nicht über Gebühr belastet werden. Modelle wie die Wohnungsbauförderung des Bundes müssen hier zum Tragen kommen, um zu entlasten.
2. Die Gründung einer Landesenergie- und Klima-Agentur bringt Niedersachsen auf Augenhöhe mit anderen Bundesländern und berät Kommunen, Betriebe und Privathaushalte. Sie akquiriert Fördermittel der EU für Niedersachsen.
3. In Deutschland erfordert die energetische Sanierung ein Finanzvolumen von etwa 2.000 Milliarden Euro. Hiervon profitieren zur Hälfte die Betriebe mit ihren Arbeitnehmern. Ein Modell der Selbstfinanzierung kommt somit zum Tragen und generiert Steuereinnahmen.